

Bad Orb und Windräder nicht vereinbar

Meinungsaustausch zwischen Bürgermeister Weiß und dem Vorstand von „Gegenwind“

Bad Orb (re). Der Gesundheitsstandort Bad Orb sei nicht vereinbar mit dem Bau und Betrieb von Windrädern in der Gemarkung. Bisher seien gesundheitliche Auswirkungen von Windkraftanlagen nicht eindeutig ausgeschlossen. Auch wirkten sich Windräder auf den Tourismus unter dem Strich negativ aus. Mit dieser Bewertung habe Bürgermeister Roland Weiß ein Treffen eröffnet, an dem Bauleiterin Sabine Mühl sowie Heinz Josef Prehler und Bernhard Acker vom Vorstand des Vereins „Gegenwind“ teilnahmen.

Für die Vorstandsmitglieder des Vereins Gegenwind war der Meinungsaustausch wichtig, um zu erfahren, welche Einstellung Mühl und Weiß, die beide erst seit kurzer Zeit im Amt sind, zu dem in der Öffentlichkeit heftig umstrittenen Thema Windkraftwerke einnehmen. Im Entwurf des Regionalplans Süd „Erneuerbare Energien“ werden mehrere sogenannte windhöfliche Gebiete rund um Bad Orb ausgewiesen. Die größte aller Flächen mit 680 Hektar beinhaltet den Pfarrkuppel, also den Höhenzug oberhalb des Kurgebietes. Hier bestand im Jahr 2012 die Absicht, zwölf Windkraftanlagen zu bauen. Dieses Projekt wurde,

obwohl planerisch weit fortgeschritten, bald aufgegeben. In Bad Orb setzte sich nämlich die Einsicht durch, welche der Bürgermeister bereits mit seinen Eingangsworten beschrieb. Mit der Verabschiedung des Regionalplans voraussichtlich im kommenden Jahr könnte jedoch wieder Druck ausgeübt werden, doch noch Windräder auf Orber Gemarkung zu bauen, befürchten die Windkraftgegner. Die Gesprächspartner seien sich einig gewesen, dass die Entwicklung deshalb aufmerksam verfolgt werden müsse.

Um die Weiterentwicklung des Kur- und Touristikstandortes voranzutreiben, sei die Erschließung neuer Zielgruppen bereits im Gange. Durch die älter werdende Gesellschaft und die zunehmende Bedeutung der Prävention werden der „neuen Kur“, Synonym für sämtliche Leistungen aus den Bereichen der Prävention, Wellness und Rehabilitation am Kurort, laut Deutschem Heilbäderverband stattliche Wachstumsraten prognostiziert. So fasst der Verein Gegenwind die Situation zusammen. Voraussetzungen seien dabei jedoch ein hoher Erlebniswert der Destination und eine präzise Ausrichtung des Angebotes auf die Zielgruppe, also eine klare Gästeorientierung. Gegenwind-Vorsit-



Der Verein Gegenwind sorgt sich um die Beeinträchtigung unberührter Natur bei Bad Orb.

FOTO: RE

zender Heinz Josef Prehler: „Der Erlebniswert der Angebote wird in Zukunft über deren Erfolg entscheiden. Ein Teil davon ist in Bad Orb die naturbelassene Umge-

bung mit ihren industriefreien Wäldern, zahlreichen Wanderwegen und Mountain-Bike-Strecken. Je mehr die Mittelgebirge, siehe Vogelsberg, Hunsrück, mit Wind-

rädern bebaut werden, desto höher wird zukünftig die windkraftfreie Natur ein wertvolles Alleinstellungsmerkmal darstellen, was unserem Gesundheitsstandort nur zum Vorteil gereichen kann.“

Deshalb sei es auch wünschenswert, dass der Naturpark Spessart windkraftfrei bleibe. Heutige Touristikstandorte müssten sich mit ihrer Umgebung vernetzen, um damit ihre Angebote für die mobiler gewordenen Gäste erweitern zu können. Bürgermeister Weiß habe darauf hingewiesen, dass er mit den Nachbargemeinden Kontakt aufnehmen werde, um generell Synergien zu prüfen, welche sich durch eine zukünftige engere Zusammenarbeit ergeben könnten. Auch verspreche sich die Verwaltungsspitze Unterstützung durch eine enge Kooperation mit der vom Main-Kinzig Kreis gegründeten „Spessart Tourismus und Marketing GmbH“. Gerade der Spessart und damit auch der Kurort Bad Orb sollten im Mittelpunkt der Aktivitäten dieser Gesellschaft stehen.

Prehler: „Die Verwaltungsspitze und der Vorstand von Gegenwind Bad Orb werden auch zukünftig in engem Kontakt bleiben, wenn es um Windkraftanlagen auf Orber Gemarkung und im Naturpark Spessart geht.“